Schüler und Schülerinnen
von Emmendingen und Umgebung
erhalten alle
Schulbücher · Schulhefte
und andere Schulartikel
für **Volks-, Real-, Gewerbe- und Handelsschulen**
zu billigsten Preisen in der
Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung,
Ommerborn & Cie., vorm. Dölter.
Aeltestes und grösstes Geschäft am Platze.
Jeder Schüler und jede Schülerin erhält beim Einkauf von Schulartikeln eine hübsche Zugabe.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

A. Nombride, Freiburg.
(Aeltestes Geschäft für Nähmaschinen und Fahrräder am Platze.)
Reichhaltige Auswahl in Nähmaschinen und Fahrrädern
zu billigen Preisen.
Bei Barzahlung Rabatt! Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.
Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe eine Anzahl
Fahrräder und Nähmaschinen
zu herabgesetzten Preisen.
Grosses Lager in **Ersatzteilen** für Fahrräder und Nähmaschinen.
Eine Anzahl gebrauchter Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen zu **billigsten Preisen.**
A. Nombride, Freiburg, Kaiserstrasse 150. Telephon 509.

Deckanzeige.
Die titl. Pferdezüchter mache ich auch dieses Jahr auf meine **Hengststation** aufmerksam.
Aufgestellt sind der berühmte **Kaltblutter „Romeo“**, braun, 12jährig, und neu zugekauft der großartige **„Robert“**, Dunkelfuchs, mit hellem Langhaar, 3jährig, in Belgien bereits mit erstem Preis gekrönt. 1541
Zur fleißigen Benützung ladet ein
Ernst Hasler, Königschaffhausen.

Spar-Kochherde
aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder, aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email und Majolika,
ca. 550000 Stück im Gebrauch,
32 mal erste Preise,
volle Garantie für tadellose Konstruktion und braten und backen eines jeden Herdes franko Lieferung jeder Bahnstation.
Alleinverkauf 278
Gebrüder Weil, Emmendingen
Spezial-Versand-Haus für Oefen und Herde
en gros. Telefon Nr. 36. en détail.

Kochschule des Frauenvereins Lahr.
Gründlicher Unterricht in der einfachen wie in der feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen.
Beginn des nächsten Kurses: 13. April 1910.
Dauer 10 Wochen. Auswärtige Schülerinnen erhalten vollständige Verpflegung in der Schule.
Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin der Schule
M. Hubert, Lahr, Bismarckstr. 9. 818

Rasiere Dich im Dunkeln
Wer kennt nicht **Mulculo?** Sicherheits-Rasierapparat. Verletzungen unmöglich. Kein Schleifen, keine Abziehen mehr a. Streichriemen. Gebrauchsfertige Schnittfähigkeit, das sind die großen Vorzüge dieser epochemachenden Erfindung. Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Kreisen. Garantie-Verbandstoffe. Mark 2.50 komplett. Vorrätig bei mit Schaumtiegel Mark 3.80. Porto 20 Pfennig. Illustr. Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht.
Mulculo: Fabrik Paul Müllier & Co., Sollingen

45 Mk. Das Beste der Neuzeit.
Von Sachverständigen anerk. hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neueste Systeme mit Fußlülfe, reich verziert, Salon-Gestell, hochelegant Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, stark. Bauart u. sämtl. Apparat **45 Mark** mit 30jähriger Probezeit und 5jähr. Garantie. Alle Systeme schwerst. Maschinen zu gewerbl. Betriebe. Neueste Zentral-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Rahmasch. m. gr. Spule, Schwungschiff-Masch. mit patentiert. Schiffsch. Stick- u. Stoffapyar. zu sämtl. Maschin. nebst Anlett. Roll-, Wring- und Waschmasch. zu billigst. Fabrikpr. Masch., d. nicht gefall., nehme ich auf meine Kost. zurück. Liefere auch d. Verband. deutsch. Beamt.-Ver., eine, einzel. in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreis. Sie spar. viel Geld d. direkt. Einkauf bei der ersten und in allen Gegend. Deutschlands einzel. Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45.** Katalog. u. Anerkennungsschr. gr. u. fr. — **Vielwinkel, H. Hausmann, Kassier des** Eisen-Handwerker- u. Arb.-Vereins: „Die 8 Nähmasch. N. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen“.

Hören Sie
auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee! Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.
Verlangen Sie stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

Carola-Quellen
reinigen die Nieren.
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich.
sowie in der Hauptniederlage in Emmendingen W. Reichelt, Drogerie, Telephon 16. — Literatur und neueste Brunnenschrift durch **Carolabad A. G., Rappoltsweiler** (Elsaßgrenzen). 112

Modelle 1910
in Adler-, Gritzner- und Hochburgräder
sind eingetroffen.
Hochfeine Ausführung. Billige Preise.
Emil Hirsch, Emmendingen.
NB. Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden in der eigenen Reparatur-Werkstätte ausgeführt.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. a. gewerblicher Arbeiter
Filiale Emmendingen.
Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstand sind, werden ersucht, dieselben bis zum 9. April zu bezahlen. 1537
Der Bevollmächtigte.

Kommunionkarten
Gebetbücher
Magnifikate
empfehlen
Ommerborn & Co. vorm. Dölter,
Emmendingen. 17

Mech. Schlosserei u. Drahtflechterei
Emil Litti, Teningen
empfiehlt
Drahtgeflecht
in jeder Maschenweite und Drahtstärke, Höhe bis 4 m
Komplette Draht- und Gitterzäune und Tore
zu äußerst billigen Preise. 5018
Man verlange Kostenvoranschlag.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mäßige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 43, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, nittags 2—5 Uhr.

Hausfrauen strickt
Eingetragene Schutzmarke
Schachenmayr's
Blauschild, Rotschild } feine — Wollene
Grauschild, Violetschild, Cardinalschild } beste Mittel — Strick-
Grünschild, Weissschild } kräftige Consum — Garne
Haltbar Billig Ergiebig
für Strickmaschinen vorteilhaft.
Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.
Wo nicht erhältlich wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik
SCHACHENMAYR, MANN & Co.
SALACH.

Haustrunk
gesund und kräftig, bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff
aus Früchten. Natürlichster **Volkstrunk**
Ueberall eingeführt u. gesetzlich erlaubt.
gesetzl. geschützt. Einfachst Bereitung. Voller Ersatz für Obstmost u. Rebwein. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.—, mit Nutzgarantien Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. Zucker auf Verlangen billigst.
Zell-Darmersbach-Fabrik Haustrunkstoff-Fabrik Wilh. Siefert, Zell a. H. Baden
Verkaufsstelle **Neue E. Heitlich Ww., Emmendingen A. Uhrig.** 1199

Kegelspiele und Kugeln
Steinhauerklipfel
liefert in guter Ausführung billigst
F. Mayer, Hofdreherei, (Elsaß)

Fahrräder. Zubehör und Taschenuhren billig
Katalog grat. Thüringische Fahrrad-Industrie Mühlhausen i. Th. 42.

2—4 PS Benzinmotore
neu und gebraucht, liefert und erstellt billigst unter weitgehendster Garantie 1102
Eugen Metzler, Mechaniker
Bonndorf i. Schw.

Eine bereits neue
Handbohrmaschine
ist wegen Einrichtung von Kraftbetrieb billig zu verkaufen. 1482
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Basel.
Hotel Basler Hof.
1 Minute vom Badischen Bahnhof.
Elektr. Licht. — Zentralheizung.
— Zimmer mit Frühstück von 2 Mk. an. — Best. empfohlen

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten v. 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 14. 677
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Billigste Bezugsquelle
Tapeten
33—50%
Rabatt und Skonto
je n. Quant. u. Preislage.
Stuttgarter Tapeten-Industrie
Stuttgart, Danneckerstrasse 22.
Musterkart. 400 Blatt franko gegen franko.
Linkrusta.

Adressenschreiben, p. 1000 St. 8—12 M. Verd. Näh. **Treppe, Böhlitz-Ehrenberg,** bei Leipzig. 1265

Pfeifenreiniger
Kaffeemühlen
Kaffeebrenner
Kaffeetrommeln
Kaffeeschaufeln
Kaffeeschaufelmaschinen
Kaffeeschaufelmaschinen
**Kaffeeschaufelmaschinen

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 2. April. Wie die „National-Zeitung" mitteilt, ist eine Delegation der beim Comité commerciale franco-allemands gebildeten Kommission für den Vogesen-Durchstich vom französischen Kriegsminister General Brun, empfangen worden. Der Kriegsminister erklärte der Delegation, daß er mit gründlicher Sorgfalt die von den beteiligten Vogesenplätzen befürworteten 9 Pläne prüfen und der Kommission davon Kenntnis geben werde, welches Projekt verfolgt werden könne ohne Bedenken unter dem Gesichtspunkt der Landesverteidigung.

Neapel, 2. April. Der frühere Präsident Roosevelt ist heute vormittag hier eingetroffen und vom Präfekten im Namen der italienischen Regierung, sowie vom Botschafter der Vereinigten Staaten begrüßt worden.

Cherbourg, 1. April. Das pyrotechnische Institut der Marine, welches 5 Kilometer von Cherbourg entfernt liegt, war gestern nachmittag der Schauplatz einer furchtbaren Explosion. In dem Augenblick, wo Arbeiter in den Arbeitsraum eintreten wollten, explodierte eine Dynamitpatrone, durch die jedoch zum Glück niemand verletzt wurde. Der Präfekt hat eine Untersuchung nach der Richtung hin eingeleitet, wie die Patrone in den Raum gekommen ist.

London, 2. April. Ueber die deutsche Marine-Politik schreibt die „Morning Post": Die Verlegung des 1. Geschwaders von Kiel nach Wilhelmshaven und die Erbauung eines neuen Hafens in Brunnsbüttel zeigt ganz deutlich, daß Deutschland gewillt ist, den Schwerpunkt seiner Marine von der Ostsee nach der Nordsee zu verlegen. Dies beweise, daß es für England nicht genügse, die deutschen Voranschläge und Programme ganz genau zu studieren, es müsse auch gehandelt werden.

Sofia, 3. April. Der unter dem Verdacht ein Anarchist zu sein und ein Attentat auf den König von Serbien geplant zu haben, verhaftete Russe Seromlankow entpuppte sich als ein harmloser russischer Gelehrter, der nach dem Kloster auf dem Berge Athos reisen wollte. Er wurde sofort freigelassen.

Belgrad, 2. April. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß König Peter in Kiew, der geistlichen Metropole Rußlands, die Rückgabe des altherkömmlichen König-Klosters Detschani in Altserbien, wo jetzt russische Mönche leben, an die serbischen Mönche bereinbart hat, nachdem mit der russischen Regierung darüber schon ein Uebereinkommen erzielt war.

Zur Romreise des Reichskanzlers.

Rom, 2. April. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der neue italienische Minister des Auswärtigen San Giuliano werden den heute in Florenz zu einer Unterredung zusammentreffen.

Rom, 2. April. Der „Messaggero" meldet, daß auch der Exminister Tittoni gestern nach Florenz abgereist ist.

Rom, 2. April. Die Zusammenkunft zwischen dem Minister San Giuliano und dem deutschen Reichskanzler in Florenz wird hier mit großer Sympathie begrüßt. Der italienische Minister war während der Abwesenheit des Reichskanzlers wegen Privatangelegenheiten nach Catania berufen worden, wo er seine Rückkehr hat und so mit dem Kanzler weniger in Berührung gekommen wie die anderen Parlamentarier. Man mißt der neuesten Entrevue eine gewisse Bedeutung bei. Vor allem wird sie den dreibundfeindlichen Ausstreuungen einzelner Blätter die Spitze abbrechen, die behaupten, der Besuch Herrn von Bethmanns in Rom habe infolge der Ministerkrise jede Bedeutung verloren und damit auch den Wert der herzlichen deutsch-italienischen Freundschafts-Kundgebungen herabzudrücken versuchten. Minister San Giuliano ist gestern abend nach Florenz abgereist.

Monarchen-Besuche.

Sofia, 3. April. Wie verlautet, ist an hiesiger amtlicher Stelle die Meldung eingetroffen, daß der Sultan im Laufe des Mai zum Besuche des Königs Ferdinand in Sofia eintreffen wird.

Athen, 2. April. Wie es heißt, wird König Georg von Griechenland demnächst über Konstantinopel nach Petersburg reisen. Dem Sultan wird er auf der Durchreise einen Besuch abstatten.

Zur Luftschiffahrt.

Paris, 3. April. Wie aus Pau berichtet wird, unternahm das lenkbare Luftschiff Altreville gestern seinen ersten Aufstieg. An Bord befanden sich 14 Personen, was eine Rekordleistung für die französische Luftschiffahrt bedeutet. Das Luftschiff blieb nur eine halbe Stunde in der Luft und landete dann glatt.

San Sebastian, 3. April. (Fliegerunglück). Zu dem tötlichen Unfall des französischen Aviatikers Le Blanc wird berichtet: Der Tod ist allem Anscheln nach auf der Stelle eingetreten. Die Insassen von in der Nähe befindlichen Booten, die Augenzeugen des Unglücks waren, brauchten 10 Minuten, bis sie die Unglücksstelle erreichten. Alle Versuche, Le Blanc wieder ins Leben zu rufen, blieben erfolglos. Die Gattin des Luftschiffers, die Zeugin des Unfalles war, flehte die Anwesenden an, bei der Leiche verbleiben zu dürfen, die sie fortgesetzt umarmte. Die sterblichen Ueberreste des Aviatikers werden nach Hadre gebracht, wo die Familie des Verunglückten ansässig ist. Wie es heißt, war der verunglückte Apparat derselbe, mit dem auch Delagrange seinen Tod fand. Die Katastrophe erfolgte bei einer Wendung. Die Flugmaschine neigte sich plötzlich zur Erde und schoß mit furchtbarer Schnelligkeit nieder.

Ueber körperliche Züchtigung in der Volksschule.

ist ein Erlaß des preußischen Ministers ergangen, der in folgenden zehn Merksätzen gipfelt: 1. Das Recht der körperlichen Züchtigung soll dem Lehrer nicht genommen werden. 2. Ehrensache des Lehrers muß es sein, die Anwendung der Körperstrafe in seiner Schule auf ein Mindestmaß zu beschränken. 3. Mißbrauch des Züchtigungsrechts verrät mangelhafte pädagogische Durchbildung. 4. Die Körperstrafe ist kein geeignetes Mittel zur Beförderung des Lernens. 5. Sie soll nie angewandt werden, ohne daß zuvor der etwaige Einfluß häuslicher oder physiologischer Verhältnisse auf das Verhalten des Schülers gewürdigt worden ist. 6. Die Körperstrafe darf in ihrer Anwendung weder die Gesundheit des Schülers schädigen, noch seine Ehre antasten, noch die Schamhaftigkeit verletzen. 7. Ueberschreitung des Züchtigungsrechts führt nicht nur selten vor die Schranken des Gerichts, auch wenn sie im Eifer, in Aufregung oder in der Entrüstung geschehen ist. 8. Der Lehrer soll darum zum Schutze nicht nur der Schüler, sondern auch seiner eigenen pädagogischen Würde alles beachten, was das Handeln im Affekt erschwert. 9. Insbesondere empfiehlt es sich immer, in angemessener Entfernung vom Schüler zu bleiben. 10. Die wirksamsten Mittel, die Anlässe zur Anwendung von Strafen zu verhindern, sind gewissenhafte Vorbereitung, anregender Unterricht, strenge Selbstzucht.

Pastor Friedrich von Bodelschwingh †.

Bielefeld, 2. April. Pastor Bodelschwing ist heute nachmittag 12 Uhr 55 Min. im 79. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen.

Der hochverdiente praktische Sozialpolitiker und Seelsorger, der einen Monat nach seinem 79. Geburtstage, verschieden ist, entstammte einem hochangesehenen westfälischen Adelsgeschlechte. Er war als junger Mann Landwirt und Bergmann, dann studierte er an den Universitäten in Basel, Erlangen und Berlin Theologie. Im Jahre 1858 wurde er Geistlicher der deutschen

Friedrich von Bodelschwingh †.

Gemeinde in Berlin; 1864 wurde er Pfarrer von Dellwig bei Unna. Er machte die Kriege von 1866 und 1870/71 als Militärgeistlicher mit; nach dem Frieden übte er sein geistliches Amt in und bei Bielefeld aus. Er widmete sich vor allem der inneren Mission und der sozialen Hilfstätigkeit. Nach Jahren emsiger Vorbereitung gründete er die Anstalt Bethel bei Bielefeld, die zur Aufnahme Epileptischer dient. Sein bedeutendstes Werk sind die Kolonien von Wilhelmsdorf, Hoffnungstal, Lobetal, Gnadental und Neu-Gnadental, in denen die Obdachlosen Großstadt Unterkunft und heilsame Arbeit finden. Auch im Agoordnetenhause, dem er bis 1908 angehörte, hat Pastor von Bodelschwingh für seine sozialen Ideen gewirkt.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 1. April. Vor der Zivilkammer II des hiesigen Landgerichts sollte heute die Verhandlung der Klage des „Seeboten" in Ueberlingen gegen 39 katholische Geistliche des Bezirks des Erzbischofs Dr. Schlee in letzter Stunde von der Tagesordnung abgesetzt werden, die in einer Protestschrift die Katholiken des Bezirks vor dem Lesen und Halten des „Seeboten" gewarnt hatten. Da in letzter Stunde von der beklagten Partei eine sehr umfangreiche Erklärung eingegangen war, die von dem Kläger beantwortet werden muß, wurde die Verhandlung auf den 22. April vertagt. Eine Privatklage, welche die Geistlichen gegen den verantwortlichen Redakteur des „Seeboten" wegen Beleidigung eingereicht hatten, wurde bis zur Erledigung des Zivilprozesses vertagt.

Unwetter-Nachrichten.

Triest, 31. März. Die Stadt und Umgebung wurden heute bei plötzlichem Temperatursturz von einer Bora und Schneefall heimgesucht. Einzelne Lloyddampfer wurden von ihren Ankerplätzen weggerissen und konnten nur mühsam wieder vertaut werden. Der Dampferverkehr wurde fast gänzlich lahmgelegt. Es verlautet, daß einige Personen zu Boden geworfen und verletzt wurden. Der um 3 Uhr nachmittags von hier nach Parenzo abgegangene Passagierzug entgleiste hinter der Station Muggia infolge der Bora und fiel in einen Graben. Von 100—150 Passagieren, die sich in dem Zug befanden, wurden 4 getötet und 18 teils schwer, teils leicht verletzt. Auch der Lloyddampfer „Amphitrite", der heute nachmittag mit deutschen Pilgern nach Palästina auslaufen sollte, mußte die Fahrt verschieben.

Die schlechte Körperhaltung unserer Jugend.

Oft ist beobachtet worden, daß die Körperhaltung unserer jungen Mädchen sich auffallend verschlechtert hat, insbesondere im Vergleich mit der Haltung älterer und selbst recht alter Damen. Man braucht nur einmal ein greise Großmama aus der alten Schule im Kreise jugendlicher Enkelinnen darauf zu beobachten. Die alte Dame sitzt in steifer Haltung kerzengerade aufrecht, um sie herum die jungen Mädchen in sich zusammengesunken, mit krummem Rücken, eingezogener Brust und vorhängendem Kopf. Nach den Erfahrungen Dr. Schlees in Braunschweig ist das Verständnis für dieses Mißverhältnis aber nicht allgemein; den Eltern ist das bisher gar nicht aufgefallen, weil recht wenige Menschen unserer Zeit ein wirklich klares Bild von der normalen Gestaltung und Haltung des menschlichen Körpers haben. Das Aufrechterhalten der normalen guten Haltung hängt in der Hauptsache von der normalen Gestalt des Knochensystems, zweitens des Muskelsystems und drittens der inneren Organe ab. Es gibt eine große Zahl von jungen Mädchen, die an sich völlig gesundes Knochengerüst haben und doch bei näherer Untersuchung Fehler in ihrer Körperhaltung aufweisen, die bei nicht rechtzeitiger Beachtung der Schwächen, die ihnen zugrunde liegen, zu dauernder Verunstaltung des Körpers, zu schweren gesundheitlichen Schädigungen führen. Oft findet sich eine zusammengesunkene gebeugte Haltung, bei der Kopf und Schulterblätter nach vorn hängen, während der Rücken unnatürlich hoch, rund geworden ist. Dabei erscheint der ganze Brustkasten eingefallen, während der Leib stark hervorsteht. Die Grundursache dieser schlechten Haltung liegt allein in der Muskulatur, die normale Spannung läßt nach und an ihre Stelle tritt Entspannung und Erschlaffung der Streckmuskeln des Rückens. Dieser Haltungstypus, „der runde Rücken", wird von Gebildeten schon durch die Kleidung hindurch erkannt; meist wird er aber von der Kleidung verdeckt. Diese Haltung ist außerordentlich unschön, und wenn sie dauernd wird, verunstaltet sie den Körper fürs ganze Leben. Sie ist aber auch gesundheitsschädlich durch die Veränderungen, die sie auf Brust- und Bauchorgane ausübt, denn durch das Einsinken des oberen Brustkorbes werden die Brustorgane, speziell die Lungen, im oberen Abschnitt zusammengedrückt und in ihrer freien Entfaltung gehindert. Der Zusammenhang zwischen dem runden Rücken und der Gefahr der Lungenspitzenerkrankung wird daher bedenklich näher gerückt. Bei beiden steht nun in gleicher Weise die Brust abgeflacht, der Rücken rund, das Kreuz hohl, das Gesamtbild der Mattigkeit und Erschöpfung. Die Ursache der schlechten Haltung liegt nach Dr. Schlee in letzter Linie darin, daß die jungen Mädchen sich vielfach völlig gehen lassen. In vielen Fällen rafft das Mädchen sich noch auf, oft aber bleibt die Umkehr aus oder sie kommt zu spät, bis das Kind wirklich verwachsen ist. Schädlich ist natürlich auch das zu lange anhaltende Sitzen, das bei unserer modernen Lebensweise ja leider schon im Entwicklungsalter eine sehr große, oft verderbliche Rolle spielt.

Zum Ausbruch des Aetna.

Rom, 2. April. Professor Ricco telegraphierte gestern vom Observatorium am Aetna: Die Eruptionen lassen immer mehr nach. Für die Ortschaften Belpasso, Borello und Nicolosi ist nach menschlichem Ermessen jede Gefahr geschwunden. Aus dem Hauptkrater steigt weißer Rauch empor.

Arbeiterbewegung.

Newyork, 2. April. In West-Pennsylvania und Indiana sind über 250 000 Bergarbeiter in den Streik getreten. Sie wollen solange im Ausstande verharren, bis die von ihnen geforderten Lohnerhöhungen bewilligt sind. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Zahl der Ausständigen auf 270000 gestiegen. Durch den Streik erleidet die tägliche Kohlenförderung einen Ausfall von 1 250 000 Tonnen, während den Bergleuten täglich 900000 Dollar an Lohn verloren gehen. Der Vorsitzende des Vorstandes der amerikanischen Minearbeiter glaubt, daß der Streik bereits in 14 Tagen beendet sein wird. Die Bergwerksbesitzer im Staate Indiana haben sogar bereits gestern die Forderung der Arbeiter bewilligt. Auf Seiten der Arbeiterschaft ist die Stimmung nicht besonders kriegerisch.

Vermischte Nachrichten.

Mülhausen i. Els., 1. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in dem elsässischen Dorfe Eschwald. Ein Monteur des Elektrizitätswerkes Mülhausen hatte nach der Ursache einer Betriebsstörung zu forschen. Er wollte den Gittermast, an dem die Leitungsdrähte über den Rhein befestigt sind, ersteigen und fand dabei auf dem Mast einen Feldwebel vom Mülhauser Infanterieregiment, der sich den Mast als Beobachtungspunkt gewählt hatte. Der Monteur forderte den Feldwebel auf, sofort von dem Mast herunterzukommen. Als der Feldwebel sich weigerte, bestieg der Monteur den Mast, um den Widerstrebenden mit Gewalt herunter zu holen. Bei dem Ringen auf dem Mast wurde der Monteur gegen die elektrischen Leitungsdrähte mit 6000 Volt Spannung gedrückt und dadurch auf der Stelle getötet.

München, 2. April. Die Genichtstarre in der Garnison München hat dazu geführt, daß jetzt die ganze Garnison, über 10 000 ärztlichen Akademie untersucht wird. Unter den bisher untersuchten Soldaten fanden sich 25 Träger des Krankheitserregers.

München, 2. April. Der in dem großen Bilderfälscher-Prozeß mitangeklagt gewesene, im Laufe der Verhandlung nach England entflohene Ingenieur Schichtner ist jetzt bei seiner Rückkehr nach München verhaftet worden.

Budapest, 2. April. Bauern aus der Gegend von Oektörlin, welche sich gestern früh auf die Felder begaben, um ihren Ackerbeten nachzugehen, machten einen grauenhaften Fund. Sie entdeckten auf dem Felde hier verkohlte Leichen, die Körper von zwei jungen Burschen und zwei Mädchen, die offenbar von der Brand-Katastrophe mit brennenden Kleidern aus der Scheune geeilt waren und auf dem Felde zusammengebrochen sind. Von den einen Mädchenleiche fehlte der Kopf, von der andern die Beine.

Grenoble, 2. April. Ein Postsack, der 30 000 Francs in Gold enthielt, wurde an einem Postwagen der Eisenbahn Paris-Lyon gestohlen. Der Postsack war vom Credit Lyonnais in Paris aufgegeben, aber nur mit einem Wert von 500 Francs deklariert. Von dem Dieb fehlt bisher jede Spur.

London, 1. April. (Gestrandeter Dampfer.) Aus Perth wird telegraphiert: Der zur Aberdeen-Linie gehörige Passagierdampfer Pericles strandete 6 Seemeilen vom Kap Leeuwin an der Südwestspitze von Australien und ging unter. Sämtliche Passagiere und die ganze Besatzung retteten sich auf die Boote und landeten bei Kap Leeuwin. Die genaue Anzahl der Passagiere ist noch unbekannt. Das untergegangene Schiff ist das neueste dieser Linie und mag 11,000 Registertonnen.

— **Räuberischer Ueberfall.** Am hellen Tage wurde in Berlin der Geschäftsinhaber Wolff in der Linkstraße 1 von einem Unbekannten überfallen und beraubt. Wolff hatte vormittags in einem Bankgeschäft Unter den Linden eine größere Summe erhoben und ging zu Fuß nach der Linckstraße. Als er die Treppe nach dem Geschäftsraum hinaufging, folgte ihm ein fremder Mann, der ihn auf dem dunklen ersten Absatz anrempelte und ein schwarzes Pulver ins Gesicht warf. Ehe der Ueberfallene zu sich kam, hatte der Angreifer seinem Opfer die Brieftasche mit 20 000 Mark aus der Tasche gezogen und war damit verschwunden.

— Der Einbruch, den Berliner Geldschrankknacker dieser Tage in die unbewohnte Villa des sächsischen Kriegsministers Freiherrn von Hausen bei Dresden ausführten, war ein kühnes Spitzbubenwerk. Sechs gewiegte Berliner Jungens hatten sich zu diesem Zweck zusammengetan, und einige Dresdener Helfershelfer standen ihnen zur Seite. Man hatte Wagen in Bereitschaft gestellt, auf die die Kostbarkeiten der Villa verladen werden sollten, doch die „Arbeit" selbst sollte den Berlinern vorbehalten sein. Um die mitternächtige Stunde in der Nacht zum Karfreitag rückte die Einbrecherbande heran. Mit leichter Mühe verschafften sie sich Eingang in die Villa, die diese hervorragende Kunstschätze, Gemälde und Kostbarkeiten barg. Mit Brech- und Stemmeisen wurden alle Behältnisse erbrochen. Kleinodien und Möbel wurden sorgsam verpackt und verschnürt, um noch in derselben Nacht nach Berlin verladen zu werden. Das durch die Arbeit der Einbrecher verursachte Geräusch hatte aber einen Laternenwärter aufmerksam gemacht, der sofort einen Schutzmann benachrichtigte. Vorsichtig näherten sich beide der Villa und beobachteten durch ein Fenster die Verbrecher. Schleunigst wurde nun das Polizeiamt alarmiert. Polizeiwachtmeister Junghanns rückte sofort mit der gesamten Nachtwache heran und nahm zur Unterstützung noch drei nach der Kaserne zurückkehrende Grenadiere mit. Die Schutzleute waren mit Browningpistolen bewaffnet und auf alles gefaßt. Als die Verbrecher sich entdeckt sahen, verbarrikadierten sie sich zunächst in der Villa. Dann flüchteten die Einbrecher auf das Dach der Villa. Die Schutzleute folgten ihnen und nach verzweifelter Gegenwehr wurde einer nach dem andern eingefangen. Die Verhafteten haben in der Villa des Kriegsministers wie Vandalen gewütet und großen Schaden angerichtet. Auf ihre Helfershelfer, die vermutlich ihren Wohnsitz in Dresden haben, wird noch gefahndet. Die Personalien zweier Einbrecher sind jetzt festgestellt worden.

— **Das Haus Napoleons I., auf Elba.** Wie der „Newyork Herald" erfährt, gelangt das historische Haus Napoleons I. auf Elba samt seinen geschichtlichen Erinnerungsschätzen dieser Tage zum Verkauf. Es wird angeregt, durch eine nationale Sammlung das Denkmal vor dem Verschwinden zu retten.

— **Die Erbschaft König Leopolds.** Da der Versuch der Regierung, mit der Verwaltung der Koburger Gründung König Leopolds wegen der bekannten 30 Millionen Francs-Kongowerte zu einem friedlichen Einvernehmen zu gelangen, gescheitert ist, muß die Angelegenheit durch einen Prozeß entschieden werden.

— **Radio-Telegramme über 6600 Kilometer.** Die Station für Radio-Telegramme Nauen bei Berlin hat soeben einen neuen Erfolg erzielt. Sie vermochte mit einem von Hamburg nach Westafrika fahrenden Dampfer der Wörmann-Linie für die ganze Dauer seiner Ausreise in ständiger Verbindung zu bleiben und diese noch aufrecht zu erhalten, als das mit gewöhnlichem Telefunken-Empfänger ausgerüstete Schiff in Kamerun vor Anker gegangen war. Die auf diese Weise überbrückte Distanz beträgt 6600 Kilometer, wobei Erhöhung wie die mitteleuropäischen Zentralalpen, das Hochplateau von Algerien und das Randgebilde von Adamaua keine Hindernisse darboten. Dieser Erfolg ist die bedeutendste Rekordleistung, die über den festen Erdball hinweg zwischen Land und Schiff erzielt werden konnte.

— **In einer badischen Schule des Oberlandes** ist Religionsprüfung. Vom Prüfungskommissär wird die „Elias"-Geschichte zum Vortrag erbeten: Wie sich Elias in der Wüste unter den bekannten Wachholder setzte und seiner Lebensmüdigkeit in den ergreifenden Worten Ausdruck gibt: „Es ist genug! So nimm, Herr, meine Seele!" — Eines der zehnjährigen Mädchen darf die Geschichte erzählen. Sie tuts mit angenscheinlicher innerlicher Anteilnahme: „Elias ging in die Wüste. Dort setzte er sich hinter einen Wachholderbaum — —." Erschreckt und verschämt hält sie inne, da es sieht, wie die Besucher der Prüfung ihre Gesichter mit leisem Gekicher hinter den Händen verbergen, wie die Damen ihre Taschentücher zum Munde führen, wie auch der Herr Prüfungskommissär — der ebenfalls dem zwingenden Humor der lebendigen Phantasie des Kindes für einen Moment erliegt — den krampfhaften Versuch macht, die Würde der Stunde zu wahren. Das verängstete Kind weiß sich nicht mehr zu helfen. Die weiteren Gedanken des Geschichte, insbesondere die Worte des Propheten, wollen sich aus dem geistigen Chaos des Kindes nicht mehr ausgraben lassen. Der menschenfreundliche Prüfungskommissär erbarmt sich des verscheuchten Gemüts, dessen plastisch gestaltende Phantasie durch die wenig ernste Würdigung einen Stoß erlitten hat. Er hilft nach: „Also liebes Kind, du hast uns gesagt, daß Elias sich in die Wüste (neuerliche verdächtige Bewegung des Publikums) begeben hat. Und was hat er da (auch die ehrwürdigen Züge des Sprechenden machen da ein eigenes Spiel) gesprochen? — Nun — nun — —? Es — — ist — —" — Wie eine Verklärung geht's da über das eben noch kummervolle Gesicht des Kleinen — der ahnungslose Menschenfreund hat ihm zur Fortsetzung und Vollendung des jäh unterbrochenen Gedankenganges den Weg gezeigt —; nun spinnts den abgerissenen Faden weiter: „Wie er dort eine Weile gesessen war, sagte er: „Es ist erreicht!" — Der dieser überraschenden Wendung der heiligen Geschichte folgende Heiterkeitsausbruch der Zuhörer soll der Mama des verstörten Mädchens nachher Anlaß gegeben haben, kopfschüttelnd festzustellen, daß — es wirklich erreicht war!

Aus Baden.

Offenburg, 1. April. Ein hübsches Geschichtchen, das noch den Vorzug besitzen soll, wahr zu sein, wird dem „Ort. B." berichtet: Ein junger Arzt besuchte seinen Freund im badischen Unterland, wo dieser als Arzt an einer Anstalt für Taubstumme und geistig Zurückgebliebene tätig ist. Als sich der Besucher nach mehrstündigem Aufenthalt wieder empfehlen wollte, wird er von dem Freunde zurückgehalten mit der Einladung zu einer kleinen Tanzunterhaltung für die Zöglinge der Anstalt und ihre Bekannten aus dem Ort, die aus irgendeinem festlichen Anlaß veranlaßt sei und für den Freund als Arzt ganz interessant zu werden verspreche. Der Freund bleibt und unterhält sich ganz gut, ja er fordert sogar ein hübsches Mädchen selbst zum Tanze auf, indem er ihr mit der linken Hand in der Luft einen Kreis beschreibt. Das Mädchen tanzt so auffallend gut, daß er sie später in derselben Weise, noch einmal zum Tanze auffordert. Da hört er, wie die neben ihr sitzende Freundin leiner Tänzerin zuruft: „Du, Lina, gehscht jetzt mit mir heim?" worauf die vermeintliche Taubstumme antwortet: „Wart e bissel, e muß erscht noch emol rundange mit dem taubstumme Idiot."

oc. **Marlen** (Amt Offenburg), 3. April. Auf Gemarkung Goldscheuer wurde in einem Abwasser des Rheines die Leiche eines unbekannten etwa 60 Jahre alten Mannes geländet, die sehr weit in der Verwesung vorgeschritten war.

oc. **Baden-Baden**, 3. April. Die Erhebung der obligatorischen Kurtaxe, welche am 1. März zur Einführung gelangte, hat sich bis jetzt im Großen und Ganzen glatt abgewickelt. Das Fremdenpublikum fand sich mit der Steuerung mit Gleichmut ab. Im März wurden 8896 Mark vereinnahmt. — Der Stadtrat beschloß vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses die Aufnahme eines Ansehens von 2 Millionen Mark bei der Karlsruher Lebensversicherung.

oc. **Bretten**, 13. April. Eine 24 Jahre alte Bahnarbeiters-Ehefrau von Jaisenhausen wurde wegen Kindsmordes verhaftet.

oc. **Mannheim**, 3. April. Musikdirektor Theodor Gaule, über 40 Jahre am hiesigen Hoftheater tätig, ist an Herzlähmung gestorben.

oc. **Mannheim**, 3. April. Die Konstituierung der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim wurde nunmehr vollzogen. Die Wahl des 1. Vorsitzenden fiel auf den Stadtverordnetenvorstand Wilhelm Fulda (Dem.) Zum 2. Vorsitzenden wurde Stadtrat Bankdirektor Ludwig Tescher (Fr.) gewählt.

oc. **Mannheim**, 3. April. Die städt. Arbeiter und Straßenbahner protestierten in einer Versammlung, die von über 700 Personen besucht war, gegen die Ablehnung der Teuerungszulage bei der Voranschlagsberatung, sowie gegen die Ausführung einzelner Redner, nach denen die Löhne der städt. Arbeiter und Straßenbahner gut, ja reichlich seien und über die Löhne der Arbeiter in anderen Städten hinausgingen. Die Versammlung gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Ausführungen unrichtig sind, und sprach die Erwartung aus, daß der Stadtrat trotz des entgegenstehenden Beschlusses die Teuerungszulage in Bälde genehmigt.

oc. **Heidelberg**, 3. April. Die Mannheimer Brotfabrik, die hier etwa 20 Filialen hat, gibt bekannt, daß infolge des Wegfalles des Octrois vom 1. April an sämtliche Brotsorten um 2 Pfg. billiger für den großen Laib zum Verkauf kommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 4. April. Der „Demokratische Verein" Emmendingen ruft für morgen Dienstag abend eine öffentliche Volksversammlung ein. Das Thema, über welches Herr Verwalter Edelmann aus Freiburg über den Entwurf der badischen Gemeindeordnung und des Gemeindewahlrechtes sprechen wird, steht zurzeit im Vordergrund des Interesses in Baden und dürfte deshalb ein recht zahlreicher Besuch der Versammlung in Aussicht stehen.

* **Emmendingen**, 4. April. Das hiesige Freiwillige Feuerwehrkorps nimmt mit dem heutigen Tage, halb 5 Uhr nachmittags, seine diesjährigen Uebungen mit einer Inspektion auf, auf welche auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Sämtliche Mannschaften haben auf dem Festplatz anzutreten. Volle Ausrüstung (Helm, Tuchrock) ist vorgeschrieben.

* **Emmendingen**, 4. April. Die in dankenswerter Weise von Mitgliedern der hiesigen Lesegesellschaft und sonstigen hiesigen Kunstfreunden zugunsten des Frauenvereins Emmendingen am gestrigen Sonntag abend veranstaltete Abendunterhaltung nahm bei zahlreichem Besuch einen günstigen Verlauf. Wir werden morgen noch darauf zurückkommen.

* **Emmendingen**, 4. April. Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung ist u. a. Rechtskandidat August Keller von hier zum Rechtspraktikanten ernannt worden.

* **Emmendingen**, 4. April. Der Entwurf des neuen Gesetzes über den Elementarunterricht enthält eine große Anzahl von Bestimmungen, welche einerseits die rechtliche Stellung der Gemeinde der Volksschule gegenüber bedeutend verschlechtern, insbesondere auch ihre Initiative aufs äußerste einengen, andererseits den Gemeinden eine Reihe neuer Lasten für die Volksschule auferlegen. Gegen dieses Vorgehen, für das hinreichende Gründe nicht erkennbar sind, soll eine gemeinsame Vorstellung der Städteordnungs-Städte an den Großh. Oberschulrat und an das Großherzogl. Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts sowie an die Abgeordneten der Städte gerichtet werden.

≈ **Emmendingen**, 4. April. Eisenbahngehilfe Ernst Schlenker in Karlsruhe wurde an hiesige Stationsamt versetzt.

— Verhalten bei Gas-Ausströmungen. Unter Hinweis auf verschiedene Vorkommnisse und Unfälle infolge von Gasausströmungen in neuerer Zeit, insbesondere aus das Unglück in Breslau, sei darauf aufmerksam gemacht, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht; brennende Lichter und Feuerungen sind zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Bei Umgehen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlußkappen oder -Stopfen ordnungsmäßig verschlossen werden. Der Verschluß mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich.

§ **Emmendingen**, 4. April. Tagesordnung zu der am Dienstag, den 5. April, stattfindenden Schöffengerichtssitzung: In der Strafsache gegen (9 Uhr) den Hafnermeister Heinrich Mayer von Munderkingen und wohnhaft in Lahr, wegen Beleidigung; 2. den Landwirt Reinhard Friedrich Meier, den Landwirt Friedrich Meier und den Landwirt Georg Jakob Meier, alle in Eichstetten, wegen Körperverletzung; (10 Uhr): 3. den Schreiner Karl Friedrich Adler in Bahlingen wegen Diebstahls; (10.30 Uhr): 4. den Müller Ernst Haßler aus Köndringen und wohnhaft daselbst, wegen Uebertretung des § 2 Abs. 2 der Wasserpolizeiordnung vom 8. Dezember 1899 in Verbindung mit § 105 Absatz 1 Ziffer 1 des bad. Wassergesetzes.

— **Schneebeobachtungen.** Der nach den Osterfeiertagen eingetretene schroffe Kälterückfall hat weit verbreitete Schneefälle gebracht und bis ziemlich tief herab hat sich wieder eine geschlossene Schneedecke gebildet. Deren Höhe hat am Morgen des 31. März (Donnerstag) betragen in Furtwangen 4, in Dürrheim 3, in Stetten a. k. M. 5, in Heiligenberg 2, in Zollhaus 4, beim Feldberger-Hof 90, in Titisee 10, in Bonndorf 3, in St. Blasien 2, in Gersbach 2, in Heubronn 14, in St. Märgen 35, in Oberprechtal 3, in Kniebis 7, in Breitenbrunnen 15, in Herrenwies 12 und in Kaltenbronn 20 Zentimeter. Die Nachrichten aus Höchenschwand, Todtnauberg und Triberg sind ausgeblieben.

Endingen, 2. April. Versetzt wurden die Herren Postassistenten Zschoch von Endingen nach Hamburg und Seiler von Uehlingen nach Endingen.

♂ **Kenzingen**, 30. März. Aus Bad Kirnhalden erfahren wir, daß seit einigen Tagen Frau Huse aus Ägypten zurückgekehrt ist, während ihr Gatte erst in einigen Wochen zurückerwartet wird. Der Fremdenstrom nach Ober-Ägypten war in diesem Jahre ganz besonders stark, noch in keinem anderen Winter hat Assouan so viele Fremde gesehen. Noch vor einigen Tagen zählte das von Herrn Huse geleitete Cataract-Hotel vornehme Personen zu seinen Gästen. Der Ex-Präsident Roosevelt, der auf der Rückkehr von seiner großen Reise durch Uganda und den Sudan war, hielt dort Einkehr, ferner der Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen mit Gefolge, die auf ihrer Palästinafahrt einen Abstecher nach Assouan gemacht. Bei der Abreise sprachen die hohen Herrschaften große Befriedigung über ihren Aufenthalt im Cataract-Hotel aus und der Prinz überreichte persönlich Herrn Huse eine wertvolle Nadel mit seinem Namenszug.

* **Ettenheim**, 4. April. Aktuar Paul Götz beim hiesigen Notariat wurde dem Amtsgericht Mannheim zugewiesen.

♢ **Königschaffhausen**, 2. April. Gestern abend war im Saal „zum Adler" hier unter Mitwirkung des Gesangvereins Liederkranz eine Abschiedsfeier veranstaltet, welche dem unter Ernennung zum Hauptlehrer nach Hofen versetzten Unterlehrer Herrn Klein galt. Obwohl Herr Klein nur ein halbes Jahr an der hiesigen Volksschule wirkte, wußte er seine Schüler so an sich zu fesseln, daß der Abschied von dem liebgewonnenen Lehrer der Jugend sehr schwer fiel und diese Anhänglichkeit übertrug sich auch auf die Einwohnerschaft, die Herrn Klein ungern von hier scheiden sieht. Er kann mit dem Bewußtsein von hier scheiden, daß er keine Feinde hinterlassen hat. Wir bedauern seinen Fortgang, aber gratulieren ihm auch herzlich zu seiner Beförderung und wünschen ihm alles Glück und Wohlergehen in seiner neuen Heimat. Möge es ihm vergönnt sein, in Hofen Schlechtenhaus sich bald wieder solvel Freunde zu erwerben, als er hier zurückläßt.

Von der Limburg, 30. März. Bei dem Bau eines sog. Sporens im Rhein, um dadurch dem Hinterwasser zu steuern und die Schiffbrücke besser verankern zu können, wurde der Schutt im verlassenen Steinbruch hinter der Limburg verwendet. Dadurch wurde ein schöner freier Platz gewonnen, auch kommt nun die Ruine mehr zur Geltung. Ferner wurde ein neuer Weg angelegt, so daß man nun bequem von der Ruine den sog. Schloßgraben herab auf diesen Platz und zur Schiffbrücke kommen kann. Seitens des Limburgsklubs sind noch mehr Arbeiten vorgesehen, die noch vor Pfingsten ihren Abschluß finden sollen.

♂ **Breisach**, 2. April. Eisenbahnassistent Karl Dopfer in Freiburg wurde ans hiesige Stationsamt versetzt.

oc. **Freiburg**, 3. April. Der Stadtrat hat die Beteiligung der Stadt Freiburg am 9. internationalen Wohnungskongreß in Wien durch Ausstellung von Lageplänen, Grundrissen, Photographien und Druckschriften über die Kleinwohnungshäuser und die städt. Beamtenwohnhäuser an der Lorettostraße beschlossen.

oc. **Freiburg**, 3. April. Die Radfahrpvereine Deutschlands halten am 24., 25. und 26. Juli 1910 dahier einen Verbandstag ab.

— Zu dem schrecklichen Vorfall in der Brombergerstraße wird berichtet, daß der S

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— Guter Rat ist Goldes wert! Eine wahre Fundgrube guter Ratschläge für jedermann ist das Buch Der häusliche Ratgeber von Felix und Wanda Moser. Neben ausführlicher Anleitung zur Gesundheitspflege, zur naturgemäßen Pflege und Erziehung des Kindes und zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen enthält dieses Werk bewährte Mittel gegen Krankheiten aller Art, Ratschläge für die Herstellung, Instandhaltung, Reinigung, Aufbewahrung, Untersuchung der verschiedensten Gegenstände, Mittel gegen Ungeziefer, Fleckenentfernungsmittel usw. Das Buch ist 352 Seiten stark und kostet trotz seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Ausstattung (gutes, holzfreies Papier, eleganter Einband) bei portofreier Zusendung nur 2,50 Mark. Verlag von Richard Oeffer, Berlin SW. 61.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauerndes vorwiegend heiteres, unter Tags warmes Wetter.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C., gestern abend 7 Uhr + 12° C., heute früh 7 Uhr — 6° C.

Samt und Seide

für Blusen usw. von Mk. 1.30 an und in Resten für Modistinnen empfiehlt billigst **L. Martz, Restorenschäft, Freiburg, Erwinstr. 37.**

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Reifsteck

für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besondern Dank dem Jungfrauen-Verein Freiburg für die letzte Ehrenerweisung und den erhebenden Grabgesang, sowie Herrn Pfarrer Kamm von Nimburg für die trostreichen Worte.

Teningen, den 4. April 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am

Donnerstag, den 17. April 1910,

im Hochwald am Hirschhörnle, Geishalden, Buchhölzle, Rollberg und Schlehhalden mit Vorgriff bis Martini d. J.:

222 Ster Holz: 32 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz, 157 Ster tannenes und forlenes, 18 Ster eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 15 Ster Klotzholz, 475 buchene und gemischte Wellen, 1 Los Schlagraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Streitberger Wegweiser.

Nachmittags 2 Uhr im Bad Kirnhalden:

80 Ster Holz: dabei 6 Ster buchenes, 32 Ster eichenes und gemischtes, 9 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 33 Ster Klotzholz; 200 gemischte und eichene Wellen.

Waldhüter Kaspar wird die Steigerer um 12 Uhr beim Maierhof erwarten und das Holz von 12—2 Uhr vorzeigen.

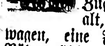
Kenzingen, den 1. April 1910.

Das Bürgermeisteramt:
Baptist.

Fahrnisversteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft versteigere ich am 1598

Dienstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr:



Eine großträchtige Nutz- und Zugkuh, 2 Kalbinnen, 1½ Jahre alt, ein aufgerichteter Leiterwagen, eine Futterschneidmaschine, eine Rübenmühle, ein Häufelpflug, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Lachenfaß, eine Pumpe, ein Weinfaß, 10 Ohm haltend, 1 Pferdegeschirr, 2 Kuhgeschirre, verschiedene Ketten und Sperrstricke und verschiedenes.

Teningen, 4. April.

Frau Limberger Wwe.

Ausschreiben.

Im Pfarrhaus in Mundingen sind hier mehrere Zimmer, Maler- und Tapezierarbeiten zu vergeben. Angebote sind bis zum Samstag den 9. April beim Pfarramt einzureichen. Die Räume stehen bis Mittwoch Mittag zur Einsicht zur Verfügung.

Der Kirchengemeinderat:
Raupp.

Des Lobes voll

sind alle Damen, die einen U.-W.-Z.-Herd in Benützung haben. Kochen und backen vorzüglich bei sparsamstem Brand.

Merkmal: Schutzmarke mit den Buchstaben U. W. Z. auf der Aschenschublade.

Niederlage:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die Mitteilung, dass heute morgen unsre liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Zoberst
geb. Klank

im Alter von 27 Jahren nach langem Leiden gestorben ist.

Beerdigung Dienstag Mittag 12 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Jakob Zoberst.

WEISWEIL, den 3. April 1910.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Schüler und Schülerinnen von Emmendingen und Umgebung

erhalten alle

Schulbücher · Schulhefte und andere Schulartikel

für **Volks-, Real-, Gewerbe- und Handelsschulen** zu billigsten Preisen in der

Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung, Ommerborn & Cie., vorm. Dölter.

Aeltestes und grösstes Geschäft am Platze.

Jeder Schüler und jede Schülerin erhält beim Einkauf von Schulartikeln eine hübsche Zugabe.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Montag, den 4. April d. J., abends halb 9 Uhr, findet im Vereinslokal (Brauerei Bauz) eine

Außerordtl. Mitgliederversammlung

statt, wozu alle Mitglieder höflich eingeladen sind. 1521

Tagesordnung:
1. Statutenänderung. 2. Ehrung. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Inserate finden in den **„Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.**

Meine **Sprechstunde** und Wohnung ist

Bahnhofstrasse 20

im Hause des Herrn Kaufmann Vollrath, neben der Brauerei Bautz.

Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Telephon Nr. 84. 1528

Dr. med. Friedr. Schenck
prakt. Arzt, **Emmendingen.**

Festplatz in Emmendingen.

Kalle's Kinematograph

Heute Montag, den 4 April, abends 8½—10 Uhr

Große Abschieds-Vorstellung

mit wieder vollständig neuem Programm.

Die Eisen- u. Stahl-Industrie

Eisenerzgruben, Hochöfen, Schmelzöfen, Dampfhämmer, Walzen von Eisenbahnschienen und Schwellen, Schiffsplanzerplatten. Die Krupp'schen Werke in Essen 37 000 Arbeiter. Dieser Film ist über ⅓ Kilometer lang und dauert die Vorführung zirka ¼ Stunde. Außerdem das übrige neue

Riesen-Programm

Rechnungsformulare in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Lehrling

in mein Betten- u. Aussteuergeschäft gesucht.

Albert Schleinzer
Freiburg i. Br.,
Münsterplatz 23.

Im Auftrag habe ich einen gebrauchten, sehr gut erhaltenen, modernen, blauen

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

H. Schmidt
Sattler und Tapezier, Emmendingen.

Wohnung gesucht.

Bessere, ruhige Familie sucht sofortigen zum 1. Juli ds. Js. in südlicher Lage eine Wohnung von 4—5 Zimmern, möglichst mit Gartenanteil.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1599 zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verheirateter Herr sucht für die Monate Mai und Juni

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, evtl. auch vollständige Pension.

Gefl. Offerten unter Nr. 1598 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Adressenschreiben.

Nebenverdienst von 1000 Mk. an 8—10 M. Schnellschrift nicht erforderlich. Näheres Trappe, Böhlitz-Ehrenb. b. Leipzig

Wirtschaft mit Bäckerei

in Garnisonsstadt zu verkaufen. Näheres **Ruf, Karlsruhe,** Gluckstraße 9.

Turn-Verein Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Geehrter Herr!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die sie beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Alpen-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Alpen-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Oberode, 18./8. 08.

J. Schreiter.

Diese Alpen-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nachahmungen weise man zurück.

Herrenräder

1068

Damenräder u. Jugendräder

liefert auf Teilzahlung in nur guter Qualität zu sehr mäßigen Preisen

J. Weiss, Freiburg,
Kaserstraße 46, kein Laden.

Eine guterhaltene eichene

Trotte

mit starker, eiserner Spindel ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. 1556

Emil Gasser, Teningen.

Feinstes Nußöl

per Liter Mk. 1.50, zu haben bei

Louis Veit
1565 Emmendingen

Gutes Haferstroh

hat zu verkaufen 1566

Gg. Fr. Billaredt, Mußbach (Gelgenreute).

Altertüml. Schrank

eingelegt, guterhalten, zu verkaufen

G. Buchmüller, Oberrotweil.

Zu verkaufen

1000 Stück eichene 1597

Speichen

500 buchene

Leiternschwinge

10 Meter starke

Deichselarme und Buchen-Klöcklinge.

Karl Hirsch, Wagner
Tutschfelden.

Gasthaus

mit Realrecht

sofort zu verkaufen in einem größeren Dorfe am Kaiserstuhl. Wein- und Bierverbrauch nachweisbar.

Off. unt. Z. Nr. 1591 an die Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen

das vollständige Eisenwerk meines Backofens für Holzfeuerung nebst Beleuchtungsapparat für Petroleum und Hitzemesser. Der Ofen ist jetzt noch in Betrieb. Ferner eine Partie **Dorfenster** und eine guterhaltene **Traubenmühle** bei 1592

G. Schneckenburger
Bäckermeister, Emmendingen

Verloren

vom Schaffhauser bis Marktplatz ein Medaillon mit 2 Photographien. 1594

Bitte dasselbe in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Tücht. Mädchen

zur Hilfe in Küche und Haus per 15. April oder sofort gesucht.

v. Wogau'sche Gutsverwaltung „Markenhof", Post und Station Kirchzarten i. Brg. 1590

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne. Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— bei Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. bei Monat.

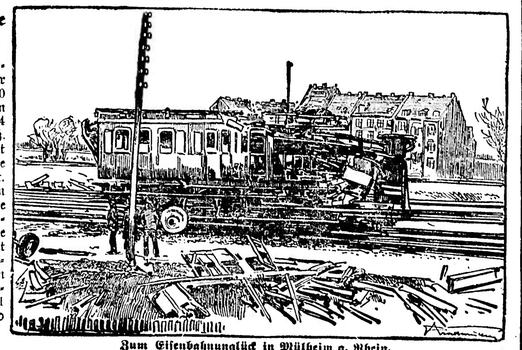
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 78 (Evang.: Maximus.) **Emmendingen, Dienstag, 5. April 1910** (Kath. Nine. Ferrer.) **44. Jahrgang**

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Mülheim am Rhein.

Unser Bild zeigt einen zerschmetterten Wagen des Militärzuges, der von Düsseldorf kommend, etwa 700 Meter vor dem Bahnhof in Mülheim am Rhein mit dem Luxuszug 174 Hamburg—Genua zusammenstieß. Während der Luxuszug fast gar nicht beschädigt wurde, wurden fast alle Wagen des Militärzuges zertrümmert. Die meisten Opfer befanden sich in den letzten Wagen des Zuges, in die die Lokomotive des Expreßzuges hineingefahren war. Doch auch die vorderen Wagen wurden beschädigt und ihre Insassen getötet oder verletzt. Im ganzen fand man in den wüsten Trümmern, die nach der Katastrophe die Gleise bedeckten, 21 Tote, etwa 30 Schwerverletzte und 100 Leichtverletzte.



Zum Eisenbahnunglück in Mülheim a. Rhein.

Mehr Nationalstolz!

Warum ist Deutschlands Handel nach der Türkei nicht besser entwickelt? Auf diese Frage antwortet ein Mitarbeiter der „Leipz. N. N." in Smyrna: Unten auf der Straße höre ich den preußischen Präsentiermarsch erklingen. Bei diesen ungewohnten, fast beinahe 20 Jahren nicht mehr gehörten Tönen aufspringen, nach Stock und Hut greifen und auf die Straße eilen, ist eins. Das hiesige Infanterieregiment kommt mit mit Musik entgegen, an der Spitze des Zuges zwei die Straße frei haltende Soldaten, dann der Tambourmajor mit dem Takt angebenden Stab, hinter ihm über Trommler und vier Pfeifer, die mit aller Kraft und größter Begeisterung die in Smyrna noch nie gehörte Weise — den preußischen Präsentiermarsch — ihren Instrumenten abringen. Dann die aus ungefähr 40 Mann bestehende Militärmusik, hinter der das erste Bataillon marschiert, an der Spitze der Regimentskommandeur hoch zu Roß, alle Mann in gut sitzenden graubraunen Uniformen, die Offiziere den Säbel in der mit braunledernen Handschuhen bekleideten Hand schwingend. Zu beiden Seiten des Zuges zahlreiche Zuschauer, denen ich mich sofort anschließe und bis zur deutschen Post mitmarschiere. Hier waren alle Fenster geöffnet, aus denen unsere Landsmannen, darunter mehrere gediente Soldaten, neugierig dem hier noch ganz neuen Schauspiele entgegen sahen. Am nächsten Tage mache ich mit meiner Frau einen Ausflug in unsere Umgegend, da kommt mir aus einem langgestreckten Tal eine Kompanie entgegen, sie hatte eben eine Felddienstübung mit Schießübungen aus ihren funkelnagelneuen Mausergewehren abgehalten, alles nach deutschem Muster. So merkt man in der ganzen Türkei den militärischen Einfluß Deutschlands. Offen und laut bekunden die türkischen Offiziere, wie viel sie auf militärischem Gebiete Deutschland verdanken. Aber leider ist auf anderen Gebieten unser Einfluß nicht so groß, wie er sein sollte, und wie er unserer Größe entspricht. Die großen und kleinen Fabriken, die den Orient mit Waren beschicken, sorgen mit einigen rühmlichen Ausnahmen dafür, daß man auf ihren Waren nur ja nicht das deutsche Ursprungsland erkennt, es könnte ihnen ja beim Verkauf schaden, also lieber die Waren mit französischen und englischen Aufschriften dem Publikum vorlegen, das sich dann einbildet, auch wirklich Waren dieser Länder zu erhalten, obgleich weder Frankreich noch England im Preise mit deutschen Waren konkurrieren können, wovon man gerade in der Weihnachtszeit sprechende Beweise erhielt. In der Frankenstraße, der größten und schönsten, allen Fremden bekannten Straße liegt ein Laden neben dem andern, die zum größten Teile Waren aus Deutschland enthalten: Spitzen und Stickereien aus Plauen, Wollwaren aus Apolda, Silber- und Schmucksachen aus Pforzheim, Seidenstoffe aus Krefeld, Aquarell- und Oelfarben aus Düsseldorf und Hannover und tausend andere Dinge, von denen kein Mensch ahnt, daß sie aus Deutschland stammen. Mir haben es die großen Kisten verraten, die vor den Geschäften aufgestapelt standen, und auf denen ich immer wieder die Aufschrift las — Ausfuhrgut via Hamburg. Die deutsche Levantelinie sorgt in Verbindung mit den deutschen Staatsbahnen in bester Weise für billige Frachten und gute Verbindung, so daß unzählte hiesige Geschäfte nur durch den Handel mit Deutschland leben und sich dabei gut stehen. Gewinnt aber das Ansehen des deutschen Namens bei diesem Handel? Nein und abermals nein. Das muß ganz anders werden, und zwar bald. Wir müssen auf unsere ins Ausland gelieferten Waren ebenso stolz sein dürfen wie andere Nationen. In diesen Tagen erschien in unserem Hafen der russische Dampfer Nikolai II.," einer der größten und schönsten Dampfer der russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel, der zu einem Ausstellungsschiff umgebaut worden ist, um russische Waren im Orient populär zu machen und der russischen Industrie neue Absatzgebiete zu eröffnen. Die Waren sind nach dem allgemeinen Urteil recht teuer, und man merkt an allem, daß die russische Industrie noch in den Windeln liegt, aber sie hat ein durchaus russisches Gepräge, und —, russische Aufschriften, obgleich kaum ein Mensch außerhalb Rußlands die russische Sprache kennt. Deutschland, das eine so bedeutende Industrie besitzt, die besser und preiswerter arbeitet, wie die anderer Länder, sollte auch einen solchen Versuch machen und im Mittelmeergebiete seine Waren, geschmackvoll aufgemacht und mit deutschen Aufschriften versehen, dem Publikum vorführen. Ich glaube, die Ausgaben würden bald wieder eingebracht sein.

Gefährdung der Presse durch die Gerichte.

Zu den seltsamen Gerichtsurteilen gegen die Presse gesellt sich eine von der „Literarischen Praxis" erwähnte Entscheidung des Berliner Landgerichts I, die in einer Privatbeleidigungsklage die Verurteilung eines Redakteurs aussprach, der über einen ganz anderen Mann als den angeblich Beleidigten schwer belastende Mitteilungen gebracht hatte. Das klingt nicht glaublich, ist aber Tatsache. Der Sachverhalt ist folgender:

Es war mitgeteilt worden, daß ein livländischer Edelmann v. Sievers sich Greueltaten gegen russische Revolutionäre habe zuschulden kommen lassen. Der Landrat v. Sivers auf Römershof in Livland strengte deshalb die Beleidigungsklage an. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den verantwortlichen Redakteur, die Berufung wurde vom Landgericht I Berlin verworfen.

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

16) (Nachdruck verboten).

Die Dame begab sich in Lolas Schlafzimmer und fand ihre Nichte beim Ankleiden beschäftigt. Ueber der Stuhllehne hing ein Sommerkleid aus dem Pensionat, schon etwas abgetragen und von einem Schnitt für Backfische.

Dergleichen war in der Klosterzucht von Vevey sehr beliebt gewesen.

„Das wirst Du doch nicht anziehen?" fragte die Koketteße mit einem kritischen Blick.

„Warum nicht, Tante? Aufgetragen muß es doch werden, und für diese Gelegenheit ist es gut genug."

„Unmöglich! Kind! Dieser Hänger! Nimm das blaue Kostüm; es ist fesch und kleidet Dich ausgezeichnet."

Lola machte große Augen.

„Ei, Tante, seit wann nimmst Du denn das Wort „fesch" in den Mund? Das bin ich ja gar nicht an Dir gewöhnt!"

„Man muß auch Unterschiede machen", sagte Tante Thora etwas verlegen. „Junge Mädchen können gern ein bischen auf sich halten, und außerdem ist dieses Backfischkleid zu kurz und daher nicht mehr anständig."

„Dann wollen wir den Plunder ins Feuer schmeißen, Tante."

Das war ein Zipfel von dem großartigen Wesen der Prankens. Die schätzten so dieses im Leben für Hadern und Lumpen, und so war es denn auch gekommen, daß von dem ursprünglich bedeutenden Besitz bald hier und bald dort ein Fetzen abgerissen wurde.

Aber Koketteße Lindequist machte keine Bemerkung darüber. Sie setzte sich auf das kleine Sofa und sah zu, wie Lola den Hänger wegstante und das blaue Kostüm zum Vorschein brachte. Und als der blühende, geschmeidige Mädchenleib diese schmiegsame Anhaut übergestreift hatte, da seufzte das alte, hagere Fräulein mit einem Anflug von unchristlichem Neid.

Ach ja, wenn sie selbst in ihrer Jugend ein wenig mehr von diesen irdischen und vergänglichen Formen besessen hätte, dann könnte sie heute für ihr eigenes Fleisch und Blut einen passenden Bräutigam suchen, anstatt sich von ihrer Nichte kritische Bemerkungen gefallen zu lassen. — —

Es ging schon stark in den Nachmittag, als Vater und Tochter zur Stadt fuhren. Zwischen Lolas Ankunft und heute lagen nur zwei Wochen; aber der September neigte sich seinem Ende zu, und die Angelchen des Herbstes traten etwas schärfer hervor. Auch in der Klarheit des Himmels und der Luft. Es war, als wenn der allerletzte Flor von den Augen genommen würde und man die Dinge wirklich sehen konnte, wie sie waren.

Lola saß neben ihrem Vater und betrachtete sein Profil. Daß in dem blonden, kurzgeschnittenen Spitzbart und in der langen Fahne des Schnurrbarts hie und da ein grauer Schimmer auftauchte — ach, du lieber Gott! — davon durfte man nichts sagen. Vor hundert Jahren wär's vielleicht ein Zeichen von Unnatur gewesen, nach hundert Jahren werden wohl schon die Knaben grau sein.

Nur die Schärfe der Züge fiel auf. Die Prankens hatten alle eine harte Linie gehabt, während das Geschlecht der Lindequists die weicheren Formen aufwies. Aber hart und spitz, hager und mager sind zwei himmelweit verschiedene Begriffe.

Da war sogar ein Loch in den Wangen.

Lola zog den Handschuh aus und streichelte das Gesicht des Barons.

„Du siehst etwas milde aus, Papa. Dir fehlt doch nichts?"

Er gab sich einen Ruck und faßte die Zügel straffer. Dann glitt sein Blick halb mechanisch nach rückwärts; aber Jean war nicht da. Das Kerlchen hatte sich den Magen verdorben und lag zu Bett. So waren sie allein auf der weiten, herbstlichen Heide, und diese Stimmung einer sachte absterbenden Natur streifte plötzlich den Baron.

„Ich fühle mich nicht krank", sagte er. „Du siehst, daß ich die Jüchse noch bändigen kann. Aber Lo, auch Du in Deinen jungen Jahren mußt es schon wissen, daß wir schnell durch das Leben fahren, mit flüchtigen Rossen, wie diese da. Wann das Ziel erreicht ist, weiß keiner von uns. Wir Prankens haben es mitunter vorzeitig genommen. Willst Du mir einen Gefallen erweisen?"

„Gern", entgegnete Lola halblaut.

„Axel kommt nicht ganz zufällig zum Besuch. Ich glaube, Tante Theo hat besondere Pläne. Du entsinnst Dich seiner wohl kaum?"

„Nein, Papa! Ich sah ihn nur einmal als Kind, und da machte er keinen überwältigenden Eindruck auf mich."

„Die Menschen ändern sich, Lo, und die Ansichten auch. Ich möchte Dich bitten, recht freundlich gegen Axel zu sein."

„Das kann ich gern", sagte Lola gleichgültig. „Er ist ja auch mein Vetter."

„Der Vetter tritt hier mehr in den Hintergrund, liebes Kind. Kurzum, möchtest Du nicht versuchen, den Gefallen Axel Lindequist unter einem anderen Gesichtswinkel zu betrachten?"

Lola schwieg. Sie stemmte die Füße gegen das Schutzbrett des Wagens und kreuzte die Arme unter dem Busen. In diesem Moment trat das herb Jungfräuliche ihrer Erscheinung in jeder Linie zutage, während sie sonst mehr das anschmiegende Wesen der Frau hatte.

„Soll ich verheiratet werden?" sagte sie plötzlich mißtrauisch, und der Baron sah mit einem unsicheren Blick über die Heide hin.

„Einmal muß jedes Mädchen heiraten, Lo; es ist wenigstens seine Bestimmung. Unser Name spielt hier freilich keine Rolle, der wird so oder so untergehen; aber es gibt noch andere Erwägungen in der Gesellschaft. Ich wollte, ich könnte deinen Weg mit Rosen bestreuen!" — —

Je seltener es geschah, daß Baron Abel sich zu einer sentimentalen Regung hinreißen ließ, um so größer mußte die Wirkung sein, wenn wirklich einmal das wärmere Gefühl bei ihm zum Durchbruch kam; aber Lola verharrte in ihrer trotzigen Haltung.

„Rosen können es nicht sein — so soll es Gold sein!" sagte sie.

Am Wege stand ein alter Weidenbaum, dessen Zweige im Dämmerlicht gespenstische Formen annahmen. Die Jüchse waren noch nicht seinen Anblick gewöhnt, und der Baron hatte wohl die Peitsche etwas unvorsichtig gehandhabt, denn sie begannen ängstlich zu schnauben und versuchten, nach der Seite auszubrechen.

Es gelang ihnen aber nicht, und als die Stelle passiert war, warf Pranken einen Blick hinter sich. (Forts. folgt.)